

I N F O

GBMZ



Hohlstrasse 195
8004 Zürich
Tel. 044 245 90 70
Fax 044 245 90 79
info@gbmz.ch
www.gbmz.ch

Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft Zürich

September 2012

WOHNBAUGENOSSENSCHAFTEN ZÜRICH STERNMARSCH ZUR JOSEFWIESE



Im Internationalen Jahr der Genossenschaften wurde der Genossenschaftstag vom 7. Juli 2012 speziell begangen. Der Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger «Wohnbaugenossenschaften Zürich» (ehemals

SVW Zürich) lud alle Zürcher Baugenossenschaften und ihre Bewohner/-innen zum gemeinsamen Sternmarsch mit Endtreffpunkt Josefwiese und zum anschliessenden Festprogramm mit Verpflegungsmöglichkeiten ein.



PROJEKTE



Manegg - GREENCITY

Ende Juli konnte die Vorprojektphase abgeschlossen werden. Die Planer arbeiten nun mit Hochdruck an der Baueingabe, welche bis Mitte Oktober bei der Stadt eingereicht wird. Läuft das Bewilligungsverfahren nach Plan, sollte im April 2013 die Baubewilligung vorliegen.

Die Landkauf- und TU-Werkverträge werden voraussichtlich im Februar 2013 unterschrieben, dann ist auch die erste grosse Zahlung fällig.

Gemäss aktuellem Terminplan sind der Baubeginn auf Juli 2013 und der Bezug der ersten Wohnungen auf April 2015 geplant.

Für die Vermarktung und Vermietung der rund 1'000 m² Gewerbeflächen in den Sockelgeschossen, haben die vier Bauträger die Firma «smeyers» beauftragt.

GREENCITY:

Meilenstein auf dem Weg zur «2000-Watt-Gesellschaft».

In der Schweiz liegt der Pro-Kopf-Energiebedarf heute bei durchschnittlich 6.000 Watt täglich. Das heisst, wir verbrauchen dreimal so viel Energie, wie es die weltweiten Energiereserven zulassen. Anders gesagt: Wir leben auf Kosten künftiger Generationen.

Die konkreten Ziele der «2000-Watt-Gesellschaft» lauten: 2000 Watt Energieverbrauch pro Kopf (Dauerleistung) und eine Tonne CO₂eq-Ausstoss pro Kopf und Jahr.

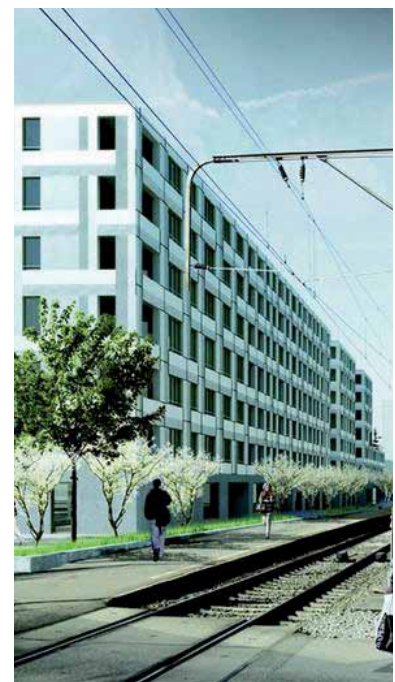
Die Schweiz hat sich verpflichtet, die Vision der «2000-Watt-Gesellschaft» bundesweit bis 2150 umzusetzen. Die Stadt Zürich ging einen ehrgeizigen Schritt weiter – und zielt auf eine Verwirklichung der «2000-Watt-Gesellschaft» bereits 2050 ab. GREENCITY wird ein Meilenstein auf diesem Weg sein. Denn GREENCITY wird das erste Quartier in Zürich sein, das komplett den Forderungen der «2000-Watt-Gesellschaft» entspricht.

Am 3. September 2012 fand die Übergabe des ersten Energiestadt-Zertifikats der Schweiz für ein «2000-Watt-Areal» statt. Stadtrat Dr. André Odermatt und Nationalrat Alec von Grafenried haben das Zertifikat für das Gesamtareal GREENCITY dem Projektentwickler Losinger Marazzi AG übergeben.

Weitere Informationen finden Sie auf folgenden Projektwebseiten:

www.genossenschaften-manegg.ch

www.greencity.ch



manegg

Genossenschaften in der Green City

ORDNUNG IM TREPPENHAUS, ESTRICH- UND DEN KELLERVORRÄUMEN

Gemäss Weisung der Feuerpolizei der Stadt Zürich und der Gebäudeversicherung (GVZ) dürfen aus Sicherheitsgründen keine Fahrräder und Kinderwagen, Zeitungen, Abfallsäcke, Pflanzen oder sonstiges Sperrgut im Treppenhaus deponiert werden.

Auch in den Keller- und Estrichvorräumen dürfen keine Gegenstände deponiert werden. Alle Gegenstände müssen in den privaten Keller- bzw. Estrichabteilen gelagert sein.

Die Auflistung könnte noch beliebig erweitert werden, wir gehen aber davon aus, dass es allen Mieter/-innen klar ist:



Im Treppenhaus und in den Estrich- und Kellervorräumen dürfen keine Gegenstände deponiert werden!

WASCHKÜCHENORDNUNG

Es gilt das Prinzip: «eintragen – waschen – eintragen!»

Das mehrfache Eintragen zum Voraus ist nicht gestattet. Ebenfalls gilt das für zweimaliges Eintragen für je einen ganzen Tag in einer Woche.

Wir bitten Sie, dies unbedingt einzuhalten, damit allen Mietparteien ein regelmässiges Waschen möglich ist. Es darf längstens 1 (ein) Tag eingetragen werden.

Wird die Waschküche nur einen halben Tag zum Waschen benötigt, bitten wir Sie dringend die Eintragung dementsprechend vorzunehmen, damit die anderen Mieter/-innen auch eine Chance zum Waschen haben, statt die Waschküche ungenutzt zu lassen.

Zusätzlich lassen die Sauberkeit und Ordnung in einigen Waschküchen sehr zu wünschen übrig.

Alle Waschküchenbenützer/-innen müssen diese Räumlichkeiten nach Beendigung Ihrer Wäsche gründlich reinigen (siehe Waschküchenordnung).

«eintragen – waschen – eintragen!»

MIETZINSSSENKUNGEN PER 1. OKTOBER

Die Zürcher Kantonalbank hat aufgrund der Anpassungen der Leitzinsen durch die Schweizerische Nationalbank die variablen Hypothekarzinsen um 0.25% auf 2.25% gesenkt.

Wie bei allen Hypothekarzinsveränderungen haben wir unsere Mietzinse gemäss städtischem

Mietzinsreglement überprüft und der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 14. Juni 2012 folgende Mietzinsenkungen per 1. Oktober 2012 einstimmig angenommen:

Siedlungen 1/Feld bis 6/Stüdli:	2%
Siedlung 7/Neunbrunnen:	5%
Siedlung 8/Klee:	3%

Die Briefe haben Sie bereits erhalten und wir bitten Sie nochmals, die Änderungen zur Kenntnis zu nehmen und gegebenenfalls Ihren Dauerauftrag anzupassen.



20 JAHRE PFLEGEWOHNUNGEN

Stiftung Alterswohnen in Albisrieden (SAWIA) und die Baugenossenschaften – eine vorbildliche Zusammenarbeit.

20 Jahre Pflegewohnungen in Baugenossenschaften: Ein Zuhause für pflegebedürftige Menschen im Quartier *Von Claudia Rohr*

Das Bedürfnis, den Lebensabend dort zu verbringen, wo man über Jahre familiäre und nachbarschaftliche Kontakte pflegte, sich zuhause und verwurzelt fühlt, ist bei vielen Menschen vorhanden. Nicht immer ist das jedoch in der eigenen Wohnung oder im eige-

nen Pflegegemeinschaften befinden sich in Gebäuden von Baugenossenschaften.

Den Tag mit Leben füllen

In den Pflegewohnungen werden jeweils sieben bis zehn Betagte einfühlsam und kompetent betreut. Die Mitarbeitenden beziehen die Bewohner/-innen in alle Aktivitäten des täglichen Lebens mit ein und ermöglichen so viel Alltag wie erwünscht. Wer möchte, kann den Mitarbeitenden bei der Hausarbeit helfen, den Menüplan mitbestimmen oder dem Personal bei der Haushaltsführung zuschauen.

Die Wohnungen sind ansprechend gestaltet, mit grossem Wohn- und Esszimmer, offener Küche und mehreren Badezimmern. Den Bewohnerinnen und Bewohnern stehen Einzelzimmer und vereinzelt Zweibettzimmer jeweils mit Pflegebett zur Verfügung. Eingerichtet werden sie mit eigenen Möbeln und persönlichen Gegenständen. Terrasse oder Garten laden zum Verweilen ein.

Parlare italiano – hablas español

Einen weiteren Meilenstein setzte die Stiftung 2006 mit der Eröffnung der Schweiz weit ersten Pflegewohnung für betagte Migrantinnen und Migranten aus Italien und Spanien: die «Oasi, alloggio assistito per anziani». In einem Wohnhaus der Gemeinnützigen Bau- und Mietergenossenschaft Zürich (GBMZ) an der Stauffacherstrasse ist ihre «neue und alte» Heimat. 2008 folgte dann «Oasi due» im Komplex der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Limmattal (GBL) in Albisrieden. Sowohl im sogenannten «Emigrantenviertel» Aussersihl als auch im eher fast



Die Stiftung Alterswohnen in Albisrieden (SAWIA) feiert dieses Jahr ihr 20jähriges Bestehen. Die Verwurzelung im Quartier ist eines der Hauptanliegen der Stiftung. Ein unschätzbare Vorteil für die 52 Bewohnerinnen und Bewohner der insgesamt sechs Pflegewohnungen in Albisrieden und an der Stauffacherstrasse. Und ein Beispiel dafür, wie die gute Zusammenarbeit zwischen Baugenossenschaften und gemeinnütziger Stiftung ein neues, familiäres Zuhause für betagte pflegebedürftige Menschen ermöglicht.

nen Haus möglich. Dann ist der Umzug in eine Pflegewohnung im Quartier eine gute Alternative. Die Stiftung Alterswohnen in Albisrieden war vor 20 Jahren eine der ersten im Land, die das innovative Modell der Pflegewohnung umsetzte. Und sie war die Pionierin dafür in der Stadt Zürich: 1992 wurde in Albisrieden die erste Pflegewohnung eröffnet. In regelmässigen Abständen folgten dann weitere. Heute gibt es im Kreis 9 fünf Wohnungen, im Kreis 4 hat eine weitere ihr Domizil. Fünf von sechs der rund um die Uhr betreuten Wohn- und



noch etwas dörflichen Albrisrieden sind beide Wohnungen ein fester und nicht mehr wegzudenkender Bestandteil des Quartierlebens geworden.

Auch die anderen vier Pflegewohnungen sind in Albrisrieden gut verwurzelt: «Am Bach» ist bei der Baugenossenschaft Sonnengarten daheim, ebenso die Pflegewohnung gleichen Namens: Der «Sonnengarten», Anfang dieses Jahres eröffnet, befindet sie sich in der neuerbauten Siedlung unterhalb des Triemli Spitals. Der «A-Park» ist in einer Wohnung der Baugenossenschaft Zurlinden, und auch die Pflegewohnung «Steinacker» ist in unmittelbarer Nähe zum Dorfkern Albrisrieden gelegen. Doch nicht nur diese Bezogenheit zu lange vertrauten Orten erleichtert das Einleben in einer Pflegewohnung.

Mitten drin in den Genossenschaftssiedlungen

Fast alle Pflegewohnungen der SAWIA sind eingebettet in die grosse «Familie» der Baugenossenschaften. Sie profitieren von der Gemeinnützigkeit und Bestän-



digkeit dieser Siedlungsform, welche Hand bietet für eine lebendige Durchmischung in der unmittelbaren Umgebung. Da kann es leicht vorkommen, dass jüngere Menschen auf dem Weg zur Waschküche noch einen Schwatz unter dem Stubenfenster mit einer Bewohnerin der Pflegewohnung einlegen, oder man sich bei einem Genossenschaftsfest wieder trifft. Die Baugenossenschaften als Vermieterinnen wiederum haben immer mal wieder ältere Genossenschaftler/-innen, welche einen be-

treuten Wohnplatz benötigen. Et voilà: er liegt buchstäblich vor der Haustüre.

Zusammen feiern

Die Stiftung Alterswohnen feiert das 20jährige Jubiläum im Laufe des Sommers mit verschiedenen Anlässen. Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Nachbarn sind herzlich eingeladen, gemeinsam zu feiern und auf ein gutes Miteinander anzustossen. Die Einladungen werden in den nächsten Wochen verteilt. Wir freuen uns auf Sie!

Sechs Wohnungen mit Wurzeln im Quartier

Insgesamt sechs Pflegewohnungen, davon zwei italienisch- und spanischsprachige, geben 52 pflegebedürftigen Menschen einen neuen Wohn- und Lebensraum. 110 Angestellte sind für die Unterstützung, Betreuung und Pflege zuständig. Finanziert wird die Stiftung unter anderem mit Mitteln der Alice Schoch-Bockhorn-Stiftung. Die 1906 geborene und 1984 verstorbene Alice Schoch-Bockhorn verbrachte ihre Jugend im Zürcher Quartier Albrisrieden. Als alleinige Tochter erbte sie ein beträcht-

liches Vermögen. In ihrem Testament verfügte sie, dass ihr Erbe unter anderem für eine Alterseinrichtung in ihrem Heimatquartier verwendet werden sollte. Der gemeinnützigen Stiftung Alterswohnen in Albrisrieden ist es wichtig, dass die Bewohnerinnen und Bewohner trotz Pflegebedürftigkeit und Demenz in Albrisrieden verwurzelt bleiben können. Die Lebensgeschichten aus ihrer unmittelbaren Umgebung, sowie die Gewohnheiten und Ressourcen des einzelnen Menschen stehen im Mittelpunkt des Wohn- und Pflegealltags.

Stiftung Alterswohnen in Albrisrieden (SAWIA),
Mühlezelgstr. 15, 8047 Zürich.
Tel. 044 405 60 80
info@alterswohnen-awa.ch
www.alterswohnen-awa.ch
Geschäftsführerin:
Dr. Regine Strittmatter.

Stiftung
Alterswohnen
in Albrisrieden



SIEDLUNGSFESTE IN DEN GBMZ-HÖFEN

Am Genossenschaftstag wurden zudem diverse Siedlungsfeste durchgeführt. So haben auch unsere SIKO 3/Zurlinden und die SIKO 4/5/6 den Anlass genutzt um für Ihre Bewohner und Bewohnerinnen ein gemütliches Zusammensein zu organisieren.



Siedlungsfest SIKO 4/5/6

Wie jedes Jahr hat die SIKO 4/5/6 am 7. Juli 2012 im Siedlungslokal an der Hohlstrasse 197, ein Siedlungsfest organisiert. Allen Bewohnerinnen und Bewohnern der GBMZ und natürlich auch unsern Gästen wurde eine Wurst offeriert. Dieses Angebot wurde rege in Anspruch genommen, dass wir mit etwa 50 Besucherinnen und Besuchern einen gelungenen Anlass feiern durften.

Wir von der SIKO 4/5/6 möchten uns bei allen Besuchern unseres Festes herzlich bedanken. Es hat uns sehr gefreut, dass wir bekannte und viele neue Gesichter bei einem frisch gezapften Bier oder einem Glas Wein begrüßen konnten. Bei uns wird das Thema Integration aktiv gelebt. Jeder ist willkommen. Bis tief in der Nacht sassan Bewohner aus den verschiedensten Nationen zusammen und konnten sich über diverse Anliegen und Dinge des täglichen Miteinanders austauschen oder auch einmal herzlich lachen. Der Erfolg hat uns bestärkt das

Siedlungsfest auch im Jahr 2013 durchzuführen.

Vielleicht können wir auch diejenigen ermutigen mal vorbeizuschauen, welche bis anhin nicht teilgenommen haben. Es würde uns von der SIKO sehr freuen.

Übrigens, es sind noch weitere Aktivitäten wie Bingo, Jassen, Samichlaus usw. fürs laufende Jahr und Anfang 2013 geplant. Die Einzelheiten entnehmen Sie bitte jeweils dem GBMZ-Info oder dem Anschlagbrett im Treppenhaus.

SIKO 4/5/6 Bernhard Britschgi



SIEDLUNGSLOKAL 7/NEUNBRUNNEN

Neue Preise

Anlass	Siedlungsintern	Extern
Privatfest (grosser Anlass)	100.-/24h	150.-/24h
Privatfest (kleiner Anlass)	50.-	50.-
Siedlungsanlass	20.-	-
Stundenweise Vermietung	10.- /h (*)	15.- /h (*)
Reservationsgebühr	20.-	20.-
Kommerzielle Anlässe	nach Vereinbarung	

(*) von Schlüsselübernahme bis Schlüsselrückgabe





AGENDA

Generalversammlung	Donnerstag	16. Mai 2013	19.00 Uhr
Bingo (*)	SIKO 4/5/6	Samstag	1. Dez. 2012
Jassen (*)	SIKO 4/5/6	07.09., 05.10., 02.11. + 07.12.2012	

(*im Siedlungslokal Hohlstrasse 197, 8004 Zürich)

E-MAILADRESSEN HAUSWARTE

Endlich haben auch unsere Hauswarte der Siedlungen 1 bis 6 eine eigene E-Mailadresse. Wir bitten Sie jedoch, für Schadenmeldungen nach wie vor das orange Schadenmelde-Formular zu verwenden und dieses bei Bedarf ausgefüllt in den Hauswartbriefkasten zu legen.

Übersicht der E-Mailadressen unserer Hauswarte:

Siedlung 1/Feld Siedlung 2/Engel Siedlung 3/Zurlinden	Alexander Stefani hauswarte@gbmz.ch
Siedlung 4/Zypressen Siedlung 5/Erna Siedlung 6/Stüdl	Janos Cseri + Florian Mauthe hauswarte@gbmz.ch
Siedlung 7/Neunbrunnen	Daniel Inderwies inderwies@bluewin.ch
Siedlung 8/Klee	Werner Strebelt w.strebelt@gbmz.ch



GEFÜLLTE PEPERONI

Für 4 Personen



ZUTATEN:

4 Stück Spitzpeperoni
2 El Öl

Füllung:

1 Bund Oregano
1 Stk Peperoncino
200 g Fetakäse
100 g Crème fraîche
2 Stk Eier

Salz, schwarzer Pfeffer

ZUBEREITUNG

1. Die Peperoni der Länge nach halbieren, entkernen und die weissen Scheidewände heraus schneiden. Die Aussenseite der Peperoni mit dem Öl bestreichen und mit den Schnittflächen nach oben in eine ausgebutterte Gratinform legen.

2. Für die Füllung die Oreganoblättchen von den Zweigen zupfen und fein hacken. Den Peperoncino der Länge nach aufschneiden, entkernen und fein hacken. Den Backofen auf 200 Grad vorheizen.

3. In einer Schüssel den Feta mit einer Gabel sehr fein zerdrücken. Crème fraîche, Eier, Oregano und Peperoncino unterrühren und alles pikant mit Salz sowie Pfeffer würzen. Die Füllung in die Peperoni verteilen.

4. Die Peperoni im 200 Grad heissen Ofen in der Mitte 25–30 Minuten backen, bis die Füllung fest und goldgelb ist. Lauwarm oder ausgekühlt servieren.

Nur wirklich in dringenden Notfällen und ausserhalb der Bürozeiten, wenden Sie sich bitte an den technischen Pikettdienst unserer Hauswarte.
Telefon 079 832 88 70 (Siedlungen 1-7)
oder 044 370 18 30 (Siedlung 8/Klee)

Schlüsseldienste:
ASGAM Birchler 044 321 61 61
Schreiner Service 48 044 730 48 28
(Hotline) 0800 55 48 48

Impressum

Redaktion: Vorstand GBMZ
Auflage: 1200 Exemplare
Verwaltung: Hohlstrasse 195
8004 Zürich
Telefon: 044 245 90 70
Fax: 044 245 90 79
E-Mail: info@gbmz.ch
Homepage: www.gbmz.ch

Layout und Produktion: Pickfeine Werbung
werbung.friedli@hispeed.ch